

Unti Abschluss 26.5.19

Predigt

All in

Ein junger Mann kommt zu Jesus: Was muss ich Gutes tun, um gerettet zu werden?

Jesus: Halte die Gebote (Töten, Ehebrechen, Stelen, Lügen, Eltern ehren, Mitmenschen lieben wie dich selbst)

Junger Mann: Das habe ich alles eingehalten. Was noch? (Ich will mehr tun + ich will sicher sein)

Ich: Respekt. Der sagt von sich ohne mit der Wimper zu zucken, dass er das alles eingehalten hat. Schlechte Selbsteinschätzung oder gutes Leben.

Jesus: reagiert anders als ich.

Mt 19,21

Jesus antwortete: »Wenn du vollkommen sein willst, geh, verkaufe alles, was du hast, und gib den Erlös den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben. Und dann komm und folge mir nach!«

Jesus sagt: Setz alles auf eine Karte.

Geh All in und folge mir nach.

Gib alle deine Sicherheiten nach und folge mir nach.

Ihr merkt: Es geht uns heute nicht darum zu Pferderennenwetten oder anderem Glücksspiel aufzurufen und dabei ein unsinniges Risiko einzugehen. Davon würde ich sogar deutlich abraten.

Aber es geht darum, ein Risiko einzugehen, etwas zu wagen, alles auf eine Karte zu setzen. Auf die Karte Jesus. Gib alles weg und folge mir nach.

Ehrlich: Solche Bibelstellen haben mich früher begeistert, motiviert und inspiriert.

Mittlerweile (das gebe ich ungern zu) fordern sie mich heraus und ich weiss manchmal nicht so recht, was ich damit anfangen soll.

Zuerst zum inspirierenden und begeisternden an diesem Text:

Es ist das Beste, was uns passieren kann, wenn wir alles in unserem Leben auf die Karte Jesus setzen.

Es ist das Beste, ihm nachzufolgen und unsere Entscheidungen von ihm abhängig zu machen.

Mich begeistert diese Radikalität Jesu:

Verschenk, was du hast und folge mir nach.

Jesus hätte auch denken können: ein guter Sponsor für mich und meine Jünger. Gut wirtschaften mit seinem Geld und uns unterstützen.

Aber so tickt Jesus nicht. Jesus ist radikal. Alles oder nichts.

Er weiss, was für diesen Mann das Beste ist und sagt es ihm auch. Er überlegt nicht, was jetzt für ihn und seine Jünger noch praktisch sein könnte.

Diese Radikalität Jesu begeistert mich. Er macht keine halben Sachen. Und er erwartet auch von uns nicht, dass wir halbe Sachen machen.

Er will, dass wir alles in unserem Leben auf die Karte Jesus setzen und darauf vertrauen, dass er dann eine ganze Sache aus unserem Leben macht.

Und ich hoffe und wünsche mir, dass die Radikalität Jesu, keine halben Sachen zu machen mich und uns alle immer wieder ansteckt.

Malena: Ich muss sagen während der Preidgtvorbereitung kam ich an den Punkt, wo ich dich beneidet habe.

Du bist in einer richtig tollen Lebensphase um All in zu gehen.
Die nächsten Jahre werden eine Zeit sein, wo du extrem viele Entscheidungen treffen musst (besser darfst) die dein Leben und deine Zukunft prägen werden.
Und in den Entscheidungen stehen die unglaublich viele Möglichkeiten offen. Das ist eine Zeit wo du dein Leben gestalten.

Eine richtig gute Zeit um dein Leben von Jesus prägen zu lassen und die anfallenden Entscheidungen immer wieder im Vertrauen auf ihn zu treffen.

Ich möchte dir Mut machen, in all den grossen und kleinen Entscheidungen immer wieder auf die Karte Jesus zu setzen. Ihm zu vertrauen und all in zu gehen für ihn. Keine halben Sachen. Auch wenn das vielleicht manchmal ein bisschen zu radikal oder ein bisschen verrückt wirkt.

Triff mutige und gute Entscheidungen mit Jesus. Und vertrau ihm, dass du dabei nicht zu kurz kommst, weil er dich reich beschenkt.

Es kommt eine tolle Zeit auf dich zu, in der du dein Leben gestalten und prägen kannst und ich möchte dich ermutigen, dabei immer wieder All in auf Jesus zu setzen.

Ich durfte in den letzten 10-15 Jahren erleben, wie Gott radikale, manchmal impulsive Entscheidungen, die im Vertrauen auf Jesus gefällt wurden, mit Leben füllte.
Aus menschlicher Sicht wirkten diese Entscheidungen manchmal unlogisch, naiv, vielleicht ein bisschen dumm.

Aber Gott ist treu und hat sie mit Leben gefüllt und rückblickend kann ich sagen: Genau diese Entscheidungen haben zu den besten Dingen in meinem Leben geführt, die ich heute liebe und haben mich zu dem Menschen gemacht, der ich heute bin.

Aber wenn ich Jesus seine Aufforderung All in zu gehen heute lese, dann frustriert sie mich eher.

Ich schaue dann auf mein Leben und stelle fest, dass ich nicht mehr so viele Entscheidungsfreiheiten habe wie früher.

Zumindest für den Moment ist mein Leben eingespart für die nächsten Jahre. Da gibt es nicht so viele Gestaltungsmöglichkeiten. Mein Leben ist eher geprägt von Verantwortungen und Erwartungen, die ich erfüllen WILL. Es sind ja auch gute, Gott-gegebene Verantwortungen und Situationen.

Aber wenn ich dann lese: Gib alles weg, was du hast und setzt radikal und alternativlos auf Jesus. Ohne alle Sicherheiten. Dann bin ich irrtümlich ratlos. Einerseits möchte ich etwas radikales und verrücktes tun für Jesus. Andererseits weiss ich ganz genau, dass ich im Moment genau da bin, wo ich sein soll.

Ich weiss nicht, was ich heute mit diesem Text anfangen soll. Und ich vermute: Das geht auch noch anderen so.

Deshalb schauen wir noch einmal zu dem jungen Mann aus dem Bibeltext:

Wie reagiert er?

Als er hört, was Jesus sagt ging er traurig weg, weil er sehr reich war.

Danach sagt Jesus, wie schwer es für einen Reichen ist, zu Gott zu kommen.

Erst da ging mir auf: Jesus sagte das zu jemandem, der wohl eher in meiner Situation ist als in der von Malena.

Der junge Mann gehörte ziemlich sicher einer einflussreichen und vermögenden Familie an. Was er Jesus fragt zeigt: Sein Glaube ist ihm sehr wichtig. Es ist gut möglich, dass er auf dem Besten Weg ist um früher oder später ein verantwortungsvolles religiöses Amt zu übernehmen und so sein Volk positiv prägen und Gott näher bringen will.

Ganz sicher gibt es Erwartungen von seiner Familie, dass er Verantwortung übernehmen und das Familienerbe weiterführen soll.

Jesus sagt also nicht nur:

Gib dein Geld weg.

Was Jesus sagt würde auch bedeuten:

Er enttäuscht die Erwartungen seiner Eltern.

Er gibt die Möglichkeit auf eine verantwortungsvolle Position und darauf das Volk zu prägen auf.

Er gibt alle Sicherheiten auf.

Wir wissen nicht ob er schon verlobt oder verheiratet ist. Auch hier wäre das ein radikaler Einschnitt.

Der junge Mann eher in meiner Situation wo vieles vorgezeichnet wirkt. Es mag ihm unmöglich erschienen haben, die Erwartungen zu enttäuschen und Verantwortungen aufzugeben.

Und doch sagt Jesus: Gib alles weg was du hast, verschenk es den Armen und folge mir nach. Jesus macht eine sehr klare Ansage.

Und ich frage mich: Was bedeutet sie für uns Heute? In den unterschiedlichsten Lebenssituationen. Was bedeutet das für Malena. Und was für mich?

Es geht Jesus nicht darum, dass wir uns z.B. jedes Jahr völlig aus unserem Leben herausreißen, alles aufgeben und bei 0 anfangen.

Es gibt Momente im Leben, wo grosse und radikale Entscheidungen möglich oder sogar notwendig sind. Natürlich: Häufiger wenn man jung ist. Aber bei uns allen können immer wieder so Momente kommen.

Und dann ist es wichtig, dass wir diesen Momenten nicht ausweichen, sondern den Mut haben für radikale Entscheidungen mit Jesus. All in für Jesus im Vertrauen auf ihn.

Aber manchmal bedeutet im Vertrauen auf Jesus entscheiden auch bleiben. Vielleicht auch aushalten und ausharren, durchbeissen.

Im vollen Vertrauen auf Jesus leben kann bedeuten: Die Verantwortung, die er uns gegeben hat auch mit Überzeugung zu tragen.

Dann wäre es nicht eine radikale Entscheidung für Jesus, wenn wir alles zurücklassen, sondern die Flucht vor den Situationen und Verantwortungen, in die er uns hineingestellt hat.

Ich gebe zu: Manchmal ist es fast unmöglich das eine vom anderen zu Unterscheiden.

Sowieso als Aussenstehender. Aber auch im eigenen Leben.

Wann will Jesus, dass ich Dinge aufgebe und zurücklasse?

Und wann will er, dass ich treu in dem bleibe wo ich bin?

Mir helfen 2 Dinge in dieser Frage. Es gäbe wohl auch noch anderes aber diese 2 möchte ich heute noch mit euch teilen:

1. Manchmal denke ich: Das wäre alles einfacher, wenn Jesus klarer zu mir sprechen würde, wenn er klarer sagen würde, wo er mich haben will.

Wenn ich so denke, schiebe ich die Verantwortung ab auf Jesus. Er soll für mich entscheiden.

Nein: Es geht darum, dass ICH entscheide im Vertrauen auf Jesus.

Wenn du so denkst (Jesus sollte klarer sprechen) dann könnte es hilfreich sein zu überlegen:

Wieso bin ich da wo ich bin? Wie bin ich dahin gekommen?

Möglicherweise wirst du feststellen, dass Jesus dich genau dahin geführt hat. Dass es deine Berufung ist, genau da zu bleiben wo du bist.

Vielleicht wirkt manchmal alles andere spannender. Vielleicht würde man manchmal gerne fliehen.

Dann tut es gut zu sehen: Nein, ich gehöre genau dahin, wo ich bin.

Wenn du feststellst: Ich habe keine Ahnung, wieso ich genau da bin wo ich bin, dann könnte das ein Indiz dafür sein, dass ev. ein mutiger Schritt mit Jesus an der Reihe ist.

Das zweite, das mir hilft zu unterscheiden ob bleiben oder Veränderung an der Reihe ist, ist eigentlich eine simple Frage:

Was prägt meine Entscheidung?

Und ich merke dass meine Entscheidungen unbewusst oft geprägt sind durch die Frage:

Was werden die Leute von mir denken wenn ich mich so oder so entscheide?

Ich möchte die Erwartungen, die die Menschen um mich herum an mich stellen erfüllen.

Denn ich wünsche mir ...

...Ansehen von den Menschen um mich herum

...Bewunderung

...Respekt für das was ich tue

Es ist entlarvend für mich wenn ich merke: Meine Entscheidung ist geprägt von der Frage:

Was wird dieser oder jener dann denken?

Werden sie mich komisch oder toll finden?

Ernte ich Bewunderung oder Verachtung und ein müdes Lächeln?

Wenn ich merke, dass diese Gedanken meine Entscheidungen beeinflussen, dann hilft mir ein Lied, das ich seit meiner Teenie-Zeit liebe.

Es heisst Jesus Freak. Also ein Freak für Jesus.

Es beginnt mit der Frage: Was würden die Leute denken, wenn sie hören, dass ich ein Jesus Freak bin? Was würden die Leute denken...

Refrain: I don't really care... Es ist mir egal, wenn sie mich einen Jesus Freak schimpfen.

Die Leute mögen sagen ich sei komisch aber das spielt nicht so eine Rolle, denn meinen besten Freund, Jesus, den haben sie komisch gefunden.

Da kann ich mich gut mit ihm in eine Reihe stellen.

Was prägt meine Entscheidungen?

Was die Leute denken oder mein Vertrauen auf Jesus?

Ich möchte uns allen Mut machen zu radikalen Entscheidungen mit Jesus.

Manchmal radikal überraschen, alles über den Haufen werfen, alles aufgeben.
Aber manchmal auch radikal langweilig im Treu an dem Ort bleiben, wo wir von Gott hingestellt sind.

Und wenn du radikale Entscheidungen mit Jesus getroffen hast, dann mach das Beste aus dem was dann kommt.

Vielleicht ist das Leben dann nicht immer fair. Vielleicht scheint es anderen so viel einfacher und besser zu gehen.

Wir haben es bei den Challenges am Anfang gesehen: Es ist nicht immer fair.

Aber dann schau nicht auf die anderen. Schau auf Jesus.

Überleg dir nicht, wieso es den einen so geht und dir so.

Überleg dir, wieso Jesus dich genau dahin gestellt hat wo du bist und was er da noch mit dir vorhaben könnte.

Schau auf Jesus und setze All in auf ihn. In den grossen und kleinen Entscheidungen des Lebens.

Was Jesus diesem jungen Mann sagt ist die grösste Entscheidung des Lebens. Gib alles auf, was du hast und folge mir nach.

Das ist auch die grösste Entscheidung in unseren Leben: Folge ich Jesus nach oder nicht.

Setzte ich mein Vertrauen auf ihn oder nicht.

Lasse ich mich von ihm beschenken oder erarbeite ich mir meinen eigenen Reichtum.

Und ich kann euch nur ermutigen: Setze All in auf Jesus.

Setz dein Vertrauen auf ihn, folge ihm nach und lass dich von ihm beschenken.

Und triff dann auch jede weitere Entscheidung im Vertrauen auf ihn.